

## Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Samstag,

N<sup>o</sup> 92.

16. August 1851.

### Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

#### Vorladungen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimat des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschlußbescheids.
Amts-Notariat Lorch.	9. August 1851.	Alsdorf.	Jakob Friedrich Scheurer, Schneidermeister in Alsdorf.	Montag den 8. September, Morgens 10 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
—	—	—	Johann Georg Loy, jun., Webermeister in Alsdorf.	Montag den 8. September, Nachmitt. 2 Uhr.	—
—	—	Plüderhausen.	+ Georg Bißle, Tagelöhner in Plüderhausen.	Mittwoch den 10. September, Morgens 8 Uhr.	—

#### Gmünd. Bekanntmachung, die Ergänzungs-Wahl des Bürger-Ausschusses betreffend.

Bei der am 4. und 5. d. M. stattgehabten Wahl der Hälfte des Bürger-Ausschusses haben von 1075 wahlberechtigten Einwohnern 210 ihre Stimmen abgegeben.

Gewählt wurden:

als Obmann:	Controleur Jakob Bichler mit . . . . .	96 Stimmen.
als Mitglieder:		
1) Reiß, Karl, Schlosser . . . . .		99 Stimmen,
2) Wegenmayer, Joseph Ulrich, Semilor-Arbeiter . . . . .		94 "
3) Maier, Patriz, Maurer . . . . .		94 "
4) Bulling, Johann, Schmid . . . . .		92 "
5) Stütz, Eduard, Goldarbeiter . . . . .		92 "
6) Amann, Kaver, Wachszieher . . . . .		88 "
7) Erhardt, Karl, jun. . . . .		88 "
8) Schmidt, Gottlieb, Weber . . . . .		87 "

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Beschwerden gegen die Gültigkeit der Wahl innerhalb 8 Tagen, von heute an gerechnet, bei dem Stadtschultheißenamt oder Oberamt angebracht werden müßten.

Den 14. August 1851.

Stadtschultheißenamt. — Kohn.

#### Welzheim. Kraftlos-Erklärung einer Schuld-Urkunde.

Auf Ansuchen des Jakob Helber, Maurers von Oberndorf und seiner Ehefrau Anna Maria, geb. Klotz, um Kraftlos-Erklärung eines von ihnen gegen Andreas Klein von da, als Pfleger des Michael Knörzer vom Waldensteiner Schaaßhause für einen auf den 9. Juli verzinslichen Kaufschilling-Rest von fünfzig Gulden am 1. April 1829 ausgestellten Pfandscheins, wird der unbekannt Inhaber desselben aufgefordert, seine etwaigen Ansprüche binnen der von heute

an zu berechnenden Frist von sechs-  
zig Tagen bei dem K. Oberamts-  
gerichte dahier geltend zu machen,  
widrigenfalls nach Ablauf dieser  
Frist der Pfandschein für verloschen  
erklärt werden würde.

Den 8. August 1851.  
K. Oberamtsgericht.  
Hartmeyer.

Rudersberg.  
Oberamts Welzheim.  
**Roßgerberei-Verkauf.**  
Aus der Gantmasse des Johann  
Friedrich Kindsvater, Roßger-  
bers dahier,



wird die vorhandene Liegenschaft,  
bestehend in:

einem zweistöckigen Wohnhaus  
mit gedrahtem Keller, mitten  
im Flecken;  
einer Roßgerberei-Werkstatt beim  
Haus sammt Einrichtung;  
etwa 1 Mrgn. 1 1/2 Bril. Aecker,  
Wiesen, Gärten und Ländel,

am  
Mittwoch den 3. September d. J.,  
Mittags 11 Uhr,  
im Wege der öffentlichen Verstei-  
gerung auf dem hiesigen Rathhause  
an den Meistbietenden verkauft,  
wozu man Kaufsliebhaber einladet.  
Den 3. August 1851.  
Gemeinderath.

#### Laufen, Oberamts Gaildorf. Liegenschafts-Verkauf.

Dem Ritterwirth Georg Hamm  
in Heerberg, wird am  
Freitag den 22. August d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,

auf dem  
Rathhause  
dahier seine  
sämmliche  
Liegenschaft im Exekutionsweg ver-  
kauft.

Dieselbe besteht in:  
1 zweistöckigen Wohnhaus mit  
dinglichem Wirthschaftsrecht  
und mit einer Schmied-Werk-  
stätte auf dem Heerberg,



1 Scheuer und Stallung daselbst,  
 1 einstockiges Nebenhaus mit  
 Branntweinbrennerei-Einrich-  
 tung,  
 3/8 Mrgn. 32,9 Rthn. Areal  
 und Hofraum,  
 35,3 Rthn. Ruinen des Berg-  
 Schlosses Kransberg,  
 1 1/2 Mrgn. 29,4 Rthn. Land,  
 46 1/8 Mrgn. 14,7 Rthn. Acker,  
 16 2/8 Mrgn. 0,8 Rthn. Wiesen,  
 3 8/8 Mrgn. 10,4 Rthn. Waide,  
 19 1/8 Mrgn. 41,2 Rthn. Wald,  
 6 Mrgn. 19,3 Rthn. Debes.  
 Zusammen angeschlagen  
 zu — 7801 fl. 30 fr.

Die Güter liegen fast sämmtlich  
 beim Haus und enthalten nament-  
 lich heuer einen schönen Feldsegen.  
 Auf der Wirthschaft kann ein tüch-  
 tiger Mann ebenfalls seine Rech-  
 nung finden, da Heerberg als  
 berühmter Wallfahrtsort vielen Zu-  
 lauf hat, auch nicht selten wegen  
 der Kunstschätze in dortiger Kirche  
 und wegen der Ruinen des alten  
 Raubschlosses Kransberg, die als  
 Eigenthum zur Wirthschaft gehö-  
 ren, von Fremden aufgesucht wird.  
 Auf einen großen Theil der Flie-  
 genschaft sind bereits 6000 fl.  
 geboten, und es werden deshalb  
 mehrbietende Kaufsliebhaber mit  
 dem Bemerken eingeladen, daß sie  
 sich mit Vermögens-Zeugnissen zu  
 versehen haben.

Den 19. Juli 1851.  
 Gemeinderath.

**Vermischte Anzeigen.**

**G m ü n d.  
 Hülferuf.**

Durch das letzte Hochgewässer  
 sind namentlich in unserer Vater-  
 stadt Calw sehr viele Familien  
 nicht nur für den Augenblick in  
 Unglück und Jammer versetzt, son-  
 dern es ist auch durch den Ver-  
 lust des zu erwartenden Erntes-  
 Segens die Zukunft für dieselben  
 äußerst düster.

Um die Noth Einzelnen wenig-  
 stens einigermaßen zu lindern,  
 erlauben sich die Unterzeichneten  
 die Hülfe edler Menschenfreunde

anzurufen und sind zur Empfang-  
 nahme und gewissenhafter Besor-  
 gung milder Gaben, worüber wir  
 dereinst Rechenschaft ablegen wer-  
 den, bereit.

C. Raschold, Kaufmann.  
 E. Dreiß, Apotheker.

**G m ü n d.**

Als Beiträge für die durch  
 Wasser Beschädigten sind mir über-  
 geben: von

Oberst Lt. v. S. 2 fl. 42 fr.  
 Hmstr. G. — fl. 24 fr.  
 Hmstr. L. — fl. 12 fr.  
 einem Unbenannten 1 fl. — fr.  
 C. G. und S. 5 fl. 24 fr.

wofür ich im Namen dieser Un-  
 glücklichen herzlichsten Dank sage  
 und mich zugleich zur Uebernahme  
 weiterer Beiträge hiemit anbiete.

A. Köhler.

**G m ü n d.**

**Haus- und Krautbeete-  
 Verkauf.**

Ich bin Willens, mein in der  
 Ledergasse befindliches Wohnhaus  
 zu verkaufen, dasselbe ent-  
 hält parterre eine Stal-  
 lung zu mehreren Stücken  
 Vieh; ersten Stocks: 2 heizbare  
 Zimmer, 1 Kammer und unter  
 dem Dache gehöriger Raum zu  
 Aufbewahrung des Futters. Der  
 Ankauf könnte sogleich geschehen.  
 Mit diesem Verkauf werden auch  
 zugleich 7 Krautbeete in Kauf ge-  
 bracht.



Sebastian Seiz  
 in der Ledergasse,  
 hinter dem Händler Trauch.

**Beuren,**

**Gemeindebezirks Heubach.  
 Hofguts-Verkauf.**

Familien-Verhältnisse veranlassen  
 mich, mein  
 Hofgut an den  
 Weißbieten-  
 den aus freier  
 Hand zu verkaufen.



Dasselbe besteht in  
 Gebäuden:

Ein zweistöckiges Wohnhaus  
 nebst Waschkhaus und Schwein-  
 Stall unter einem Blatten-  
 Dach, oben im Keller, nächst

einem zu jeder Zeit fließenden  
 Bach gesunden Wassers.

Unweit dem Hause befindet sich  
 ein geräumiger Keller, der  
 gewölbt ist; sodann in  
 einer besonders stehenden geräu-  
 migen Scheuer vor dem Wohn-  
 hause, nahe am Bach.

**Grundstücke:**

1 Mrgn. 17,3 Rthn. Gemüse-  
 Gras- und Baumgarten.

Die vorhandenen Bäume  
 sind meist jung und von  
 edler Gattung.

23,4 Rthn. Land in guter Lage,  
 22 1/8 Mrgn. 40,3 Rthn. Acker-  
 Feld in 3 Felgen, theilweise  
 mit schönen edlen Bäumen  
 besetzt,

1 1/8 Mrgn. 9,5 Rthn. willkühr-  
 lich gebauten Acker,

7 1/8 Mrgn. 43,3 Rthn. vorzüg-  
 licher Wiesen und ungefähr

23 Mrgn. Laubwald in gutem  
 Zustand und meist Hochholz  
 enthaltend;

zusammen

—: 55 1/8 Mrgn. 37,8 Rthn.,  
 darauf haften an — dem Königl.  
 Kameralamt Gmünd zu reichenden  
 Gefällen, so zur Ablösung ange-  
 meldet worden:

Hellergeld —: 3 fl. 54 fr.  
 Dinkel —: 3 Schfl. 4 Eri.  
 Haber —: 3 " 7 "

3 Brlg.,  
 der Stadtpflege Gmünd an Heu-  
 zehntgeld —: 4 fr.

Neben der Schaafwaide, von  
 deren Erlös à 450 bis 500 fl. mir  
 der eifste Theil gebührt, darf ich  
 herkömmlich wie jeder der weiteren  
 10 Bauern jährlich noch ungefähr  
 3 Morgen von den Gemeinheits-  
 Gütern unentgeltlich bauen; auch  
 kommt mir der 11te Theil des  
 Pfröches unentgeltlich zu.

In Beuren befinden sich nur 11  
 Bauern und ein Beisitzer, welch-  
 erstere zu allen Waldungen und  
 Waiden realberechtigt sind.

Gemeindefchaden wurde noch nie  
 umgelegt, und Arme sind nicht vor-  
 handen.

Der jährliche Gemeinde-Reve-  
 nüen-Ueberschuss von circa 300 fl.  
 wird unter 11 Realgemeinerechts-

Besitzer baar vertheilt, wovon es  
 mich 1/41 betrifft. —

Wer zu diesem meinem Hof-  
 gut Kaufsliebhaber ist, mag sich  
 an mich oder den Stadtschultheißen  
 zu Heubach wenden, um sofort die  
 Kaufs-Bedingungen zu vernehmen.

Fremde, mir nicht bekannte Kaufs-  
 Liebhaber haben sich über Prä-  
 dikat und Vermögen auszuweisen.

Kaufsliebhaber, welche täglich  
 einen Kauf mit mir abschließen  
 können, lade ich zu einer Unter-  
 handlung höflichst ein.

Den 8. August 1851.

Jakob Schuster, Bauer.

Auf Verlangen dieses Jakob  
 Schuster wird bezeugt, daß die  
 von ihm dargestellten Verhältnisse  
 vollkommen wahr seien.

Stadtschultheiß zu Heubach:  
 Merz.

**G m ü n d.**

**Wohnungs-Veränderung.**

Der Unterzeichnete wohnt von  
 heute an bei Herrn Glaschleifer  
 Oberst neben der protestantischen  
 Kirche.

Den 14. August 1851.

Rechtskonsulent  
 Heinle.

**G m ü n d.**

Ein noch gut erhaltenes sogen.  
 englisches Reisesoffertchen  
 wird zu kaufen gesucht.

Von Wem? sagt  
 die Redaktion.

**G m ü n d.**

**Logis-Gesuch.**

Für einen ledigen Herrn wird  
 sogleich ein freundliches Zimmer  
 zu miethen gesucht. Das Nähere sagt  
 die Redaktion.

**G m ü n d.**

Ich bringe hiemit zur öffentli-  
 chen Anzeige, daß von mir nächste  
 Woche die Verzinnung in Kup-  
 fer- und Eisen-Geschirr wieder  
 vorgenommen wird, und mögen  
 die Geschirre dieser Tage abge-  
 geben werden.

Thomas Schweizer,  
 Kupferschmied,  
 bei der Klaffenmühle.

**W ü r t t e m b e r g.**

Stuttgart. Ein Korrespondent der D. Kr. schreibt: Wäre die Sache  
 nicht so traurig, so möchte man lachen, wenn man die kriegskommissariats-  
 amtliche Thätigkeit des Herrn Voose und seiner Genossen, wie sie nun  
 vor dem Schwurgericht zu Tage getreten, betrachtet. Diese Menschen  
 haben auf wahrhaft burschifose Weise Revolution gemacht und es sind  
 nur die armen verbliebenen Leute zu bedauern, welche sich von  
 diesem Burschen am Narrenseile herumführen ließen. Gott sei Lob  
 und Dank, daß das Unternehmen nicht gelungen ist, denn statt der  
 Herrschaft gelinder Fürsten und wohlmeinender Regierungen wären  
 wir in die Hände verstickter Studenten, zerrütteter Advokaten und  
 Libertiner gefallen — bekanntlich die ärgsten Diktatoren und Des-  
 poten! Sie verfolgten unsere angestammten Fürsten, wollten sie  
 vom Throne stoßen, um sich selbst hinaufzusetzen, wie zu weiland  
 Robespierre's Zeiten Lakaien und Kutscher sich in ihrer ehemaligen  
 Herren Wagen setzten. Ich bin nicht rachsüchtig, bedaure aber  
 schmerzlich, daß diese Menschen, welche unser schönes Württemberg  
 in grenzenloses Unglück stürzen wollten und stürzten, zum großen  
 Theile so leichten Kaufes davon kommen.

**Bemerkung der Redaktion der Deutschen Kronik  
 hiezu.**

Am besten kommt bei allen diesen Dingen der gefährlichste und  
 schlaueste aller unserer schwäbischen Revolutionäre, der vormalige  
 Regierungsrath Schoder weg. Dieses Individuum hat in einem  
 Zeitpunkte, wo solcherlei Treiben, für die Throne weit mehr, für  
 die Verräther aber weit weniger gefährlich war, als später im Juni,  
 nach dem Vorrücken der Preußen, unverbolen dem Könige Schach  
 geboten und mit der Ueberantwortung der Landesregierung in die  
 Hände einer Rebellenrotte gedroht. Und nach alledem und trotz  
 alledem hat dieser protokollarisch überwiesene Hoch-  
 verräther ein vom königlichen Justizministerium unterzeichnetes  
 Patent in der Hand, wornach es ihm frei steht, in der offiziellen  
 Stellung eines öffentlichen Rechtsanwalts nicht nur für die minder  
 schlaunen Mitverräther plädiren, sondern auch rechtliche und unbes-  
 scholtene, konservativ und monarchistisch gesinnte Staatsbürger eben  
 wegen dieser ihrer Gesinnung und Handlungsweise täglich und  
 stündlich mit seiner rabulistischen Prosektämerei chikaniren und  
 malträiren zu können. — Gott bessere es! —

Stuttgart, 13. Aug. (St.-A.) Dem Bernehmen nach sind die Herren Departementchefs des Innern und der Finanzen von ihrer nach Calw und einige Enzthäler unternommenen Tour wieder zurückgekehrt. Der Grund derselben war, sich an Ort und Stelle über die durch die Ueberschwemmung verursachten Verheerungen zu überzeugen. Sie fanden, daß in mehreren Orten die Wirklichkeit leider noch hinter der Beschreibung zurückblieb. Die größten Verheerungen zeigten sich in dem Gsch- und Kresselthal des Oberamts Neuenbürg, ohnehin arme Gegenden, in welchen die Wiesen, also die Hauptnahrungsquelle der dortigen Bewohner, welche durch Bewässerung in guten Jahren einen vier- bis sechsmaligen Schnitt zuließen, mehrere Schuhe tief mit Sand überschwemmt sind, so daß es sehr schwer halten wird, diese Grundstücke wieder in einen ertragsfähigen Zustand zu versetzen. Die dortigen Bewohner, welche auf diese Weise eigentlich Alles verloren haben, verdienen daher ganz besonders der öffentlichen Wohlthätigkeit empfohlen zu werden. — Aus Venedig soll auf telegraphischem Weg Nachricht von Sr. Majestät dem König eingetroffen sein, welcher mit tiefer Betrübniß das einen Theil seines Landes betroffene Unglück vernommen hat. Weitere Depeschen per Kourier werden erwartet. Trotz dem, daß in Venedig eine fast afrikanische Hitze herrscht, erfreut sich Sr. Majestät des besten Wohlseins und fährt im Gebrauch der Seebäder fort.

Stuttgart, 13. August. (D. Kr.) Unserer Polizei ist es gelungen, einen Hauptgauner dem Kriminalgerichte zu überantworten, der schon seit mehreren Wochen mit unerhörter Frechheit das hiesige Publikum belästigt hat. Das fragliche Subjekt, seines Namens Gottlob Schönle von Steinenbronn, seines Zeichens Kommunitist vom reinsten Wasser, bettete theils auf den Grund eines von ihm selbst geschriebenen Attestates angeblich des Gemeinderaths von Untertürkheim über ein angeblich ihm gestohlenes Felleisen, theils neuerdings „für die Ueberschwemmen.“ Wo er abgewiesen wurde, oder die gereichte Gabe hinter seinen Erwartungen zurückblieb, da stieß er die frechsten, brutalsten Drohungen aus: „wegen eines Kreuzers steigt der Schönlé nicht die Treppe herauf. Wartet nur, ihr Herren, mit euch wird man bald anders sprechen, man wird holen, was ihr nicht hergeben wollt.“ — Ceterum censeo: Alsbaldige Wiedereinführung der Prügelsstrafe! —

Stuttgart. (N. T.) Ueber das Einbringen der Ernte laufen von verschiedenen Seiten so die Erwartungen übersteigende angenehme Nachrichten ein, wonach die Befürchtungen einer sehr geringen Ernte mehr und mehr schwinden und sie wohl zu den mittelmäßigen wird gezählt werden können. Auch mit der Kartoffelkrankheit sieht es nicht so schlimm. Sie zeigt sich wohl mancher Orten, aber bei weitem nicht allgemein.

Ludwigsburg, 12. August. (St.-A.) Heute 11 Uhr Mittags wurden abermals Versuche mit konkrevischen Kriegsraketen auf dem hiesigen Artillerie-Exerzierplatze angestellt. Die Artillerie-Offiziere, Hr. Oberst v. Milz, Oberlieutenant v. Grimm, Major v. Ratter und einige Hauptleute hatten sich auf dem Schießplatze eingefunden, woselbst, wie vor einigen Tagen, mehrere Stücke mit Erfolg nach dem Orte ihrer Bestimmung abgefeuert wurden. Nach der Explosion der beiden Kartätschenraketen, die nebst einigen Schuß- und Wurfsraketen abgeschossen wurden, waren die Aufschläge der Schrote der Erstern auf der Ebene des Exerzierplatzes sehr deutlich wahrnehmbar.

Sämmtliche Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaft, die bei der Fabrikation der Kriegsraketen, welche unter Leitung des Hr. Pyrotechnikers Lukaszy stattfindet, kommandirt sind, sollen sich entschieden für die Raketen ausgesprochen haben. Wie es heißt, soll nicht nur unser würtemb. Schieß- und Brandmaterial, sondern auch die diesseitige Laborir=Mannschaft unseres Arsenal, der Bayerischen nicht im Geringsten nachstehen. Unter den günstigen Umständen solcher Fortschritte kann sich Württemberg zu der gemachten technisch-militärischen Acquisition nur gratuliren.

Heilbronn. Wie gut sich die Stadt und Leute 1849 vorgesehen hatten, ersieht man daraus, daß sich nicht weiter als 34,599 Stück scharfe Patronen vorfinden!

In Wiesensteig entleerte sich den 10. August, Nachmittags 2 Uhr ein Wolkenbruch, der nicht geringe Zerstörungen angerichtet hat. Das Wasser, welches in Strömen herabfiel, riß plötzlich an verschiedenen Stellen des gegen Mitternacht gelegenen Sommerbergs das Erdreich auf, trieb ganze Stein- und Kiesmassen vor sich her und vertrieb mit seinem Gefolge nicht nur Grund und Boden von angeblühten Gütern, sondern selbst die Fils zum Theil aus ihrem Bette, so daß sie stellenweise auf der Fahrstraße sich Bahn brechen mußte. Die Steige gegen Kirchheim — eine bestän-

dige Zielscheibe für derartige Naturereignisse — ist wieder total zerrissen und unterwühlt. Ganze Steinhügel und Bäume, welche in ihrer natürlichen Stellung mit Grund und Boden vom Bergabhänge sich losgetrennt haben, stehen mitten in der Steige und scheinen unter dem Schutze ausgeworfener Dämme und beinahe haustiefer Gräben sich da für immer und mit Gewalt ansiedeln zu wollen. Der Schaden an Gütern und Straßen u. ist nicht unbedeutend und um so bedenklicher, als die Stadt in der Regel bei jedem starken Gewitter wegen der vielen Steigen bedeutende Kosten aufzuwenden und von keiner Seite einer Unterstützung sich zu erfreuen hat.

## Deutschland.

Wien, 10. August. (D. P. A. Z.) Die österreichische Regierung hat dem französischen Cabinet eine Note einhändigen lassen, in welcher der französische Protest gegen den Gesamteintritt Oesterreichs in den deutschen Bund zurückgewiesen und erklärt wird, daß Oesterreich bei dem Verlangen des Gesamteintritts beharren und alle Mittel zur Erreichung dieses Zweckes ergreifen werde.

Innsbruck, 5. August. Ueber dem fruchtbaren Orte Deg entband sich ein Bergrücken und stürzte in Form einer Lawine seinen Erdschlamm und Steingerölle in gerader Richtung gegen das Dorf, umschüttete dasselbe nebst einer weiten Strecke theuerbewertheten Saatsfeldes und rasirte ein Haus sammt seinen 5 unglücklichen Bewohnern ganz weg, von denen die 3 Kinder als Leichname bereits ausgegraben, die Eltern aber bis jetzt noch nicht gefunden werden konnten. Das Ganze bietet den traurigen Anblick einer Ruine, und was eben so schauderhaft, der früher stets als gefahrlos betrachtete Bergrücken klast noch immer in gespaltenen Schichten herab und droht beim nächsten Regenguß den noch unversehrten Feldern und Wohnungen gänzliches Verderben.

Berlin. Die Constit. Ztg. enthält an ihrer Spitze einen Aufruf zur Unterstützung der Wasserbeschädigten in Süddeutschland. „In Württemberg und Baden, sagt das Blatt, haben viele Ortschaften die Frucht der Arbeit eines Jahres, die ganze Ernte, an einem einzigen Tage verloren. Wir verzichten auf jeden Versuch einer wortreichen Schilderung des Elends, welches die Ufer des Rheins und des Neckars heimgesucht hat. Helfen wir unsern badischen und württembergischen Landesleuten ohne Redensarten, so weit unsere Kräfte reichen. Das Bureau der Constitutionellen Zeitung eröffnet hiemit eine Subscription für die Opfer der Ueberschwemmungen in Baden und Württemberg. Die Listen werden veröffentlicht und die einlaufenden Beiträge den geeigneten Behörden der von der Wassersnoth betroffenen Landstriche zur weiteren Vertheilung übermittelt werden.“ —

Wir danken für diese menschenfreundliche That. Als im Jahre 1842 die Trümmer Hamburgs noch rauchten, wurde alsbald im Süden Deutschlands auch Allem aufgeboten, um zur Linderung des Unglücks beizutragen. Nicht bloß die materielle Unterstützung, die uns geboten wird, begrüßen wir mit Dank: es ist noch ein weiteres wohlthuetendes Gefühl, das wir empfinden, und das auch aus jenem Aufruf in der Hauptstadt des Nordens spricht: das Bewußtsein der Gemeinsamkeit deutscher Interessen, das den deutschen Bruderstamm im Unglück nicht verläßt. (Anm. d. S. M.)

Kassel, 12. August. (Kass. Z.) Gestern Abend erhielt der hiesige Turnverein einen Besuch von der Polizei. Alle Vereine sind seit Bestehen des Kriegszustandes verboten; der ehemalige Turnverein oder dessen Ueberrest fand aber für gut, von seiner Auflösung keine Notiz zu nehmen und versammelte sich ziemlich häufig in einem besonderen Zimmer der Hollsteinschen Bierwirthschaft. Gestern nach 10 Uhr Abends erschien nun die Polizei, um die Versammlung aufzuheben; dieselbe hatte aber schon Wind bekommen und machte sich durch die drei Hausthüren davon; einem Theile gelang dies jedoch nicht mehr, weshalb er sich im Hause zu verstecken suchte. Davon wurden fünf in den Betten verschiedener Personen, die im Hause wohnen, gefunden und verhaftet. Nachts gegen 1 Uhr wurden außerdem noch zwei Personen, als sie eine Militärpatrouille insultirten, arreirt. Sie scheinen zu derselben Turngesellschaft zu gehören, welche übrigens beiläufig bemerkt, sich mit allem Möglichen, nur nicht mit Turnen beschäftigte. Die Mehrzahl ihrer Mitglieder bestand oder besteht aus Handwerksgefellten.

Friedberg, 10. August. (H. D.) In unserer Wetterau, die bekanntlich zu den ergiebigsten Kornkammern Deutschlands zählt, ist man gegenwärtig mit Einheimigung der Waizenernte beschäftigt. Dieselbe hat den davon gehegten Erwartungen fast überschwinglich entsprochen, wogegen die Ergebnisse der Roggenernte, zumal hin-

sichtlich des Körnerertrags, keine ganz vollkommene Befriedigung gewährt haben, der Stand der Sommerfrucht aber desto hoffnungsreicher ist.

### A u s l a n d.

**Schweiz.** (R. Z.) Das „Vaterland“ gibt nähere Aufschlüsse über die durch die neue Verfassung des Zollvereins der Schweiz entzogenen Zollbegünstigungen und knüpft folgende Bemerkungen daran: Bei dem neuen Zollansatz müßte die Weinausfuhr aus Zürich, Schaffhausen, und Thurgau gänzlich aufhören. Der Verlust auf dem Käsehandel beträfe hauptsächlich den Kanton Bern. Das „Vaterland“ berechnet, daß, wenn der Zoll zur Hälfte von Käufer und Verkäufer bezahlt wird, die bernerischen Käsehändler statt 25,000 fl. 62,500 fl. jährlich zu bezahlen hätten. Der Artikel schließt mit folgender Bemerkung: Wird bedacht, daß man ohnehin in Bayern und Württemberg die inländische Käsefabrikation begünstigt, daß bei solchen Konsumtionsgegenständen die Gewohnheit großen Einfluß übt, so ist sehr zu wünschen, der Bundesrath möge die jenseitigen Grenzgegenden nicht sich daran gewöhnen lassen, badischen statt Schweizerwein zu trinken, und bayerischen statt Schweizerkäs zu essen.

**Bern.** Am 7. hat ein furchtbarer Wolkenbruch die Gemeinde Ligerz am Dieterssee heimgesucht. Es bildeten sich Wasserströme in Mitte der schönsten Weinberge, wo bis dahin nie eine Spur solcher vorhanden war, Steine von ungeheurer Größe, die Erde bis auf den Felsgrund und die stärksten Mauern mit sich fortführend. Im Dorfe entstanden große Verheerungen, ein Familienvater verlor das Leben.

**Aus dem Elsaß,** 10. August. Die Getreidepreise sind an den letzten Markttagen nicht nur nicht gestiegen, sondern in einzelnen Bezirken sogar gefallen, denn der größte Theil der Ernte ist glücklich heimgebracht worden und die Vorräthe aus früheren Jahren sind so beträchtlich, daß allenthalben die Märkte sehr gut versorgt sind.

**England.** Man berechnet, daß ungefähr 250,000 Deutsche während der großen Ausstellung nach England gehen und 18 Mill. Thaler ausgeben.

**Venedig,** 2. August. Das israelitische Handelshaus Gebrüder Treves hat den dritten Theil des Gewinnstes von dem auf dasselbe gefallenen Haupttreffer einer Wiener Lotterie, im Betrage von 60,000 Lire nutzbringend angelegt und dessen Zinsen theils für arme Arbeiter, theils zur Aussteuer für arme Mädchen der Stadt Venedig bestimmt. Der Bobeska Graf Correr hat im Namen des Municipiums den edlen Menschenfreunden öffentlich seinen Dank ausgesprochen.

**Holland.** Haag, 6. August. (D. P. A. Z.) Die Königin der Niederlande soll bedeutend erkrankt sein. Die Arbeiten der Trockenlegung des Harlemers Sees dauern fort und hat sich derselbe im Monat Juli wieder um 7 Zoll gesenkt. Seine größte Tiefe ist jetzt noch 65 Zoll.

### Der Weg zum Glück eines Diensthoten.

Oder: **Wie kann aus einem armen Knechtlein ein rechter Mann werden?**

(Fortsetzung.)

Der Meister sagte: Deiner Rechnung nach macht es allerdings so viel: aber man kann noch ganz anders rechnen, Bürschchen. Hör' einmal, ich will dir jetzt auch eine Rechnung machen auf meine Art; es nimmt mich Wunder, was du zu dieser sagen wirst. An dem, was du für deine Kleidung angezogen hast, will ich nicht viel ändern. Es ist möglich, daß du in der ersten Zeit sogar noch mehr brauchst, wenn du dich ordentlich in Stand stellen und namentlich Hemden haben willst, um am Wascherlohn zu sparen und überhaupt angezogen sein, Sonntag und Werktag, wie es einem braven Bürschchen wohl ansteht. Für Tabak hingegen hast vierthals Gulden angezogen: das ist zu viel. Ein Knecht, der in den Stall und auf die Tenne muß, soll den ganzen Tag nicht rauchen, nie als nach dem Feierabend. Um den Hunger zu vertreiben, brauchst du bei mir nicht zu rauchen und wenn du es dir ganz abgewöhnen könntest, so würde es dir als Knecht viel nützen. Wenn Einer nicht raucht, so bekommt er allenthalben mehr Lohn. Die andern 16 Gulden, welche du für Lustbarkeiten aller Art rechnest, die streiche ich dir ganz durch vom ersten Kreuzer bis zum letzten. Ja, sperre nur

das Maul auf und sieh mich an wie die Störche ein neues Dach! Willst du dich kuriren und Etwas werden, so mußt du dir auf einmal etwas Rechtes zumuthen, dir vornehmen, von deinem Lohn keinen Kreuzer in den Wirthshäusern zu verknöpfen, noch sonst zu verlumpen. Nimmst du dich vor, nur etwas weniger als früher in die Wirthshäuser zu laufen, etwas weniger zu verthun als zuvor, so ist das nur den Mäusen gepffien. Bist du einmal im Wirthshaus, so bist du deiner nicht mehr Meister, die alte Kameradschaft, die alte Gewohnheit reißt dich hin und du verthust wieder zwei bis drei Wochenlöhne. Dann kommt der Nachdurst und du mußt auch andere Abende nachbessern und verlierst immer mehr allen Glauben, daß du dir je aufbessern könntest, wirst alle Tage lieberlicher und verzweifelst immer mehr an dir selbst. — Das ist übrigens nicht so schrecklich, wegen dem brauchst du kein so jämmerlich Gesicht zu machen. Sieh doch, wie viele Männer Jahr aus Jahr ein nie einen Schoppen trinken und in kein Wirthshaus gehen, nicht nur arme Tagelöhner, die das Essen kaum aufstreifen können, sondern auch vermögliche, ja reiche Leute, welchen es zur Gewohnheit geworden ist, Nichts unnütz zu verthun, und sie sind nicht nur wohl dabei, sondern die können noch viel weniger begreifen, wie einem vernünftigen Menschen beim Wirthshausleben wohl sein könne, als du mich jetzt begreifen willst, daß ein Mensch ohne das leben könne. — Ich bin einmal mit einem Bäuerlein vom Langenthaler Markt frühzeitig heimgegangen. Er verwunderte sich, daß ich schon auf dem Heimweg sei, er müsse sonst gewöhnlich allein heim. Ich antwortete ihm, ich habe Nichts mehr zu thun gehabt und im Wirthshaus sitzen bis am Abend, das sei mir auch zuwider gewesen. Das Geld gehe d'rauf, die Zeit auch, und am Ende wisse man nicht, wann und wie man heim komme. Ja, sagte er, ihm sei es auch so. Er habe mit Nichts angefangen und gar kümmerlich leben müssen. Lange habe er Vater und Mutter allein erhalten, und doch habe er jetzt Haus und Hof ohne Schulden und zwei Kühe im Stall, von denen keine weniger als sechs Centner wäge. Aber er habe auch von Anfang an keinen Kreuzer unnütz verthan. Nur einmal erinnere er sich, in Burgdorf ein weißes Halbbazentlaible gekauft zu haben, welches er hätte können bleiben lassen, da sein Hunger nicht so groß gewesen, daß er ihn nicht hätte ertragen können, bis er heim gekommen, wo er wohlfeileres Essen gefunden hätte. — Ja, sagte ich, so viel könne ich mich nicht rühmen, es sei mir mancher Bazentronnen; aber man könne es auch zu weit treiben, der Mensch müsse doch auch gelebt haben.“

„Ja freilich, sagte er, ich lebe auch und bin froh dabei. Ein Kreuzer den ich erspare; thut mir wohler als ein Thaler dem, der ihn verpraßt. Wenn ich es nicht so angefangen hätte, so wäre ich zu Nichts gekommen. Ein armes Bürschlein hat nicht den Verstand wenn er einmal angefangen hat, wieder aufzuhören zu rechter Zeit; hat er einen Bazent verschleudert, so zieht dieser ziehen andere nach. Du mußt aber nicht etwa glauben, daß ich dabei ein müster Geizhals sei. Es ist schon Mancher leer von großen Baurenhäusern weggegangen und hat bei mir erhalten, was er nöthig hatte. Ich habe nicht vergessen, wer mir den Segen zu meiner Arbeit gegeben hat und wem ich bald Rechnung ablegen muß.““

(Fortsetzung folgt.)

### F r u c h t p r e i s e.

G m ü n d, 13. Aug. 1851.	per Simri.			
Kernen	2 fl. 6 fr.	1 fl. 58 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Roggen	1 fl. 30 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Gerste	1 fl. 10 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Weizen	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.

Mittelpreis per Simri Kernen 2 fl. 4 fr.

Gesamt-Erlös 892 fl. 30 fr.

Es kostet der Vierling Schönmehl 24 fr.

Der 6pfündige Laib Kernenbrod ist geschätzt auf 20 fr.

Der Kreuzerweck muß wägen 6 1/2 Loth.

Schranken-Inspektor W e i d m a n n.

**Sommer-Theater in Gmünd im Garten des Hrn. Pfisterer, Gastgebers zum Hahnen.**

Morgen Sonntag den 17. August:

**Der Verstorbene,**

oder:

**Geld! Geld! Geld!**

Romisches Lebensbild in 3 Abtheilungen.